

**Stadtgeflüster**

**„Tschako“  
Raimund  
Jäger**  
raimund.jaeger  
@rzg.at

### „Stille Nacht“ - heuer nun wirklich...

Die Menschen sind schon komisch: Erst beschweren sie sich Jahr für Jahr über die Weihnachts-Hysterie, den Einkaufs-Stress und die Kommerzialisierung dieser gar nicht mehr besinnlichen Zeit. Und sind dann einmal eine „Stille Nacht“ oder gar mehrere eingefordert, ist es auch nicht recht.

Jetzt gehöre ich nicht zu denjenigen, die Großtante Käthe oder den Ex-Schwager meiner Cousine besuchen müssen oder wollen, sei es an Weihnachten oder sonst wann. Daher fällt es mir leicht, der Aufforderung der Regierung (und der Wissenschaft), Kontakte zu reduzieren, auch nachzukommen. Jene, die mir wirklich nahestehen, beschenke ich ohnehin laufend, da bedarf es keines Zwangsdatums. Und im engen Familienverband darf man dies morgen ja auch tun; dann leuchten doch die Kinder- und (so man sich testen ließ) auch die Senioren-Augen und dem Fest der Feste ist Genüge getan.

Klar gibt es romantischere Gemüter als mich kinderlosen Endfünziger, der am 24. Dezember vor allem Bank-Kuverts verteilt. Andererseits: Man konnte die letzten Tage problemlos Christbäume, Spielwaren, Bücher oder Fondue-Saucen laufen - einem Heiligen Abend, wie man ihn kennt, steht dann nicht im Wege, oder?

Dass man in Pandemie-Zeiten nicht alles immer und überall tun sollte, müsste sich nun ja auch rumgesprochen haben. Aber selbst ein reduziertes Fest kann durchaus schön sein; es heißt ja nicht umsonst „Qualität vor Quantität“ oder „Klein, aber fein“. Die meisten werden sich daran halten und das Beste aus der gegebenen Situation machen. Manche jedoch, denen wir den vergangenen und auch den kommenden Lockdown zu verdanken haben, werden dies wieder nicht tun. Sie feiern lieber ein lautes Fest; lauter ist es nicht.

Allen anderen: Eine etwas stillere aber umso schönere Weihnachtszeit und einen guten, aber ebenfalls ruhigen Rutsch ins neue Jahr.

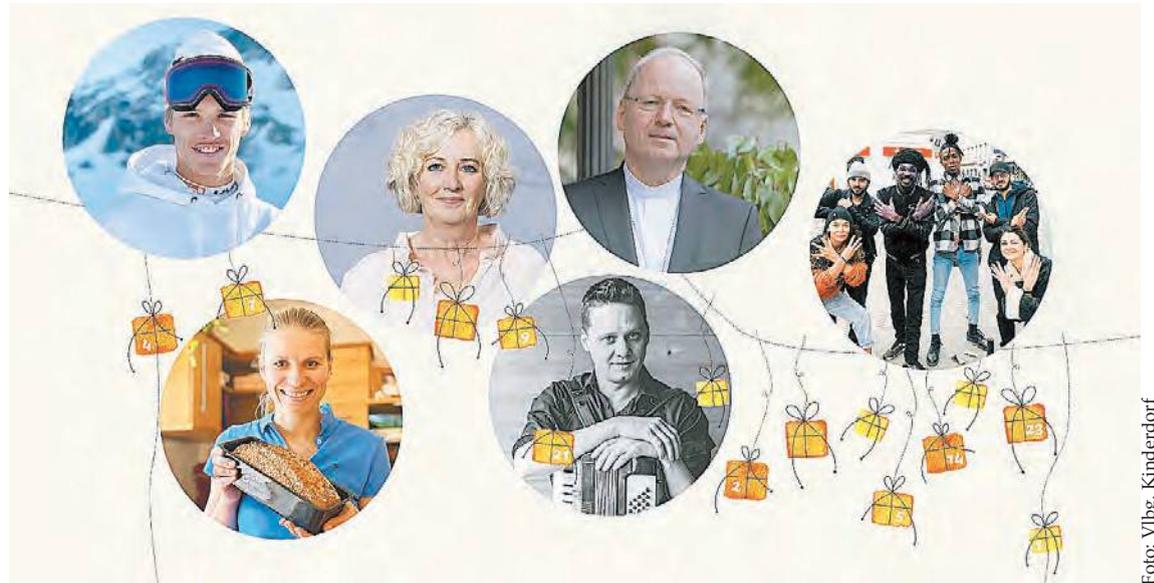


Foto: VlbG, Kinderdorf

Zahlreiche Prominente richten sich mit „Mutmachern“ (nicht nur) an die Kinder und Jugendlichen des Vorarlberger Kinderdorfs

## Starke Worte statt Schokolade

24 Botschaften, die Kindern Mut machen

**Im Vorarlberger Kinderdorf Kronhalde war der Adventskalender mit Mut machenden Botschaften gefüllt. Heute und morgen werden die letzten Türchen geöffnet.**

„Wir wollen den Kindern und Jugendlichen weitergeben, dass es gelingen kann, jede herausfordernde Situation zu überwinden, wenn wir zusammenhalten“, sagt Verena Dörler vom Vorarlberger Kinderdorf zur Intention des Projekts. 24 Persönlichkeiten wurden eingeladen, den Kindern und Jugendlichen im Kinderdorf Kronhalde mit einer kleinen Botschaft Mut zu machen.

#### Keiner ist wie du

Jeden Tag wurde im Kinderdorf Kronhalde ein Türchen mit einer positiven Botschaft geöffnet.



#### Die Weihnachtszeit bedeutet für mich...

eine besondere und spezielle Stimmung und Vorfriede, die es nur einmal im Jahr gibt.

**Für das Jahr 2021 wünsche ich mir...**  
einfach nur Normalität.

Petra Keckeis, Layout & Grafik

Den Auftakt machte Julius Forer: „Keiner ist wie du und genau das ist deine Stärke.“ Der Freestyleler ist einer von 24 Persönlichkeiten aus Sport, Kunst, Schule, Wirtschaft und Politik, die von den Kindern und Jugendlichen selbst ausgewählt wurden.

#### Vorbilder geben Halt

„Solche Vorbilder sind für Kinder und Jugendliche ungemein wichtig“, erklärt Verena Dörler. „Sie können ihnen Halt und Zuversicht geben. Weihnachten bedeutet für uns im Kinderdorf Kronhalde, diese Werte zu vermitteln.“ Auch von Corona lässt man sich in der Kinderschutzrichtung nicht ins Bockshorn jagen, sondern stärkt im Gegenteil gemeinschaftsbildende Maßnahmen. „Die Kinder mussten sich in diesem Jahr immer wieder auf

neue Rahmenbedingungen einstellen und haben das unglaublich kooperativ gemacht. Wir möchten, dass sie erleben, wie Solidarität erlebt werden kann.“ Dazu seien Ideen wichtig, durch die der Spirit von Zusammenhalt entfacht werden kann.

#### Zuversicht

Die letzten Türchen werden nun geöffnet. Im Kinderdorf Kronhalde sind alle gespannt, wer mit seinen Worten Zuversicht über die Weihnachtszeit hinaus verspricht. „Eine starke Zukunft braucht starke Gedanken in der Gegenwart“, ist Verena Dörler überzeugt, die sich mit den Kindern und ihrem Team über die vielen Mutmach-Botschaften freut, die im Eingangsbereich des Kinderdorfs hängen. Auch online werden die Worte auf der Homepage unter [www.vorarlberger-kinderdorf.at](http://www.vorarlberger-kinderdorf.at) geteilt. (red)

#### Seebrünzler

Also isch sicher net  
bloss min Schuld,  
das des Jahr an  
g'hörige Soach war!

